

OP  
11.10.12

# „Männer dort treffen, wo es richtig weh tut“

## Kabarettistin Rena Schwarz begeistert im Schalander

SELIGENSTADT • Ja, ja, Singles über 35 haben's schwer, besonders wenn sie weiblich sind und auf der Suche nach dem richtigen FLAPP, dem finalen Lebensabschnittsprobepartner. Kabarettistin Rena Schwarz kann das gut nachempfinden, denn schließlich geht es ihr ja auch so. „Jung? Attraktiv ... und übrig!“ heißt ihr aktuelles Programm, das sie im ausverkauften Schalander der Brauerei Glaab prästierte. Selbstironisch und schlagfertig berichtete sie von ihren vergeblichen Bemühungen, den Richtigen zu treffen - ganz gleich wo, auf Ü30-Parties, im Supermarkt oder beim Urologen („Man muss die Männer da treffen, wo es am meisten weh tut“) - das überwiegend weibliche Publikum hatte seine schiere Freude. Geschickt bezog die temperamentvolle Bielefelderin Single-Frauen und Paare aus dem Publikum mit in den verbalen Schlagabtausch ein. Gleichzeitig nutzte sie das Gastspiel in der Einhardstadt, um Ausschau nach einem möglichen Partner für sich selbst zu halten, sei er nun „friedhofsblond“ oder auch zehn Jahre jünger. Es spricht für die wenigen Seligenstädter Männer, die sich in die Höhle der scharfzüngigen Künstlerin gewagt hatten, denn sie hielten die manchmal durchaus schmerzenden verbalen Attacken tapfer mitlachend aus.

Rena Schwarz erzählte von ihren eigenen, teils frustrierenden, teils komischen Erfahrungen rund um die Suche nach dem Traummann.



Wo die Kabarettistin Rena Schwarz auf der Bühne steht, haben Frauen ihren Spaß und Männer lachen tapfer mit. • Foto: p

Und warum bleibt die so erfolglos? Nicht weil Frau älter wird, sondern anspruchsvoller, heißt die Antwort. „Wir sind nicht übrig, sondern einzigartig!“ Schließlich hat ja auch Bundeskanzlerin Angela Merkel den zweiten Ehemann gefunden hat, warum sollen andere Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts nicht ebenso erfolgreich sein? Vielleicht, weil die Männer in Merksels Heimat, der Uckermark, nicht so wählerisch sind?

Nichtsdestotrotz gibt Rena Schwarz den Kampf um eine neue Beziehung nicht auf und versorgt das begeisterte

Publikum mit Tipps, „denn willige Männer gibt es überall!“

Rena Schwarz war bereits zum dritten Mal Gast des Kunstforums. Ihr Name ist auch Programm: schwarzer Humor, manchmal ganz schön böse. Sie nimmt den Zeitgeist aufs Korn, schreckt nicht vor Schlägen knapp unter die Gürtellinie zurück und entlarvt Alltagsprobleme und allzu Menschliches mit präzisiertem Wortwitz. Den Blick in die möglicherweise eigenen charakterliche Abgründe dankt ihr das Publikum mit begeistertem Applaus.